





Allgemeine

Handlungszeitschrift

von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. E. W. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. E. W.)

Siebenter Pesth, Sonnabend, den 25. Oktober. Jahrgang.

Straßen im Venezianischen.

(Aus dem Echo.)

Wer nach genauen Uebersichten den Zustand der Kommunikationswege im Lombardisch-Venezianischen Königreiche vor 1814 mit dem gegenwärtigen vergleiche, müßte erstaunen über den Umfang und die Schnelligkeit des seither Gelerketen. Im vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift (Echo) haben wir in einer Tafel die neu in der Lombardey gebauten Straßen sammt dem Kostenbetrage angegeben; über die Fortsetzung der Murazzi in Venedig hat Hr. Desfendente Sacchi berichtet; weniger war von den Kanälen, noch gar nicht von den Straßen im Venezianischen die Rede. Und doch verdienen gerade diese eine besondere Erwähnung. Ohne in die Gründe einzugehen, warum die früheren Regierungen, in dem Gebiete von Venedig für bequeme Fahrstraßen beinahe gar nichts thaten, so viel ist unleugbar, daß jene Gegenden nicht nur dem Auslande, sondern den an Chaussees keineswegs reichen italienischen Nachbarstaaten in diesem Punkte nachstanden. Die älteren Männer erinnern sich noch sehr wohl, wie dort vor dreißig Jahren — nicht etwa eine Reise, sondern ein Ausflug von zwanzig oder dreißig Miglien — ein, nicht nur für Frauenzimmer, sondern für Männer wohl zu erwägender Gegenstand war. Bald verfaß man im Schlamm, daß

man ein Paar Ochsen nach dem anderen vorspannen mußte, um weiter zu kommen; bald ging der schlechte Weg an gefährlichen Abstürzen wenig gesichert hin. Durch die vielen die Provinz durchschneidenden Flüsse und Gufsbäche mußte man geradezu durchfahren, oder sich langsam auf elenden Fahren übersetzen lassen. Nahe Städte und Gegenden waren so getrennt, als lägen sie weit aus einander; der Fabrikant, der Kaufmann, der Landbesitzer, alle klagten umsonst über den Mangel an Verbindungen.

Unter der kurzen italiänischen Regierung wurde wohl eine und die andere Straße begonnen, hier und da eine Brücke geschlagen. Aber was war das gegen den Umfang des Bedürfnisses? Und der Grund, aus welchem man überhaupt Hand anlegte, ließ beinahe die Wohlthat vergessen.

Erst seit dem Jahre 1814 wurden die grandiosen Straßenzüge unternommen, deren Schönheit zum Sprichwort geworden ist, und die binnen zwanzig Jahren alle Theile des Landes an einander banden. Die Regierung griff mit ungeheuerem Kostenaufwande die Sache rasch und gründlich an; dem gegebenen Impuls folgten die Gemeinden durch Anlegung von Kommunalwegen. Dämme liefen durch Sümpfe, stützten die an Bergen hingschwungenen Chaussees, Brücken verbanden die Ufer; die schweren Frachtwagen kommen nun schnell fort, wie sonst

kaum die Kutschen, und Postwagen fliegen an Bergböhen hin wo man nie ein Rad zu sehen erwartet hätte. Ein unparteiischer Blick zeigt es: die ganze Gestalt der venezianischen Provinzen ist dadurch eine andere geworden.

Unter die wichtigsten Arbeiten dieser Art gehört die Chaussee, welche vom Ende Friauls, 18 Miglien hinter Udine nördlich von Spedaletto bis Pontebba läuft; 17 $\frac{3}{4}$ geogr. Meilen lang, bildet dies unter dem Namen Canal del ferro bekannte Stück die letzte Fortsetzung der Hauptstraße aus Italien nach Deutschland. Eng, jeden Augenblick die Richtung ändernd, ging es sonst unter überhängenden Felsen, durch Gießflüche hin, welche die Reise mitunter Tage lang aufhielten. Jetzt sind die Felsen weggesprengt, in geraderen Linien läuft die durch starke Dämme gestützte Chaussee 8 Metres breit am Gebirge fort, auf Brücken über die Ninnfale der Gewässer hin. Der Bau hat zwei Millionen Zwanziger gekostet. Der ganze Strich erhebt sich ungefähr 400 Metres, aber die neue Straße steigt an keiner Stelle über 5 auf 100. Gegen den Tagliamento und die Fella waren Mauerbäume nöthig, von welchen der bei Rosta Fornera, die Straße zugleich stützend und vor dem Strome sichernd, aus gehauenen Quadern, im Durchschnitt 5 Metres hoch, 600 M. weit hintäuft; eine andere in der Durchschnittshöhe von 6 M. dehnt sich von Casso de' Danari an der Fella über 900 M. hin. Mußte so lange Strecken hindurch künstlicher Boden geschaffen werden, so waren an anderen Stellen die Felsen wegzusprengen; z. B. gleich hinter Spedaletto, wo der Weg 500 M. weit in einer Breite von 5 M. in den Stein gebrochen ist; bei Pietra tagliata ist er in einer Höhe von 16 M. 200 M. lang ganz in den Berg gearbeitet.

Den von den Bergen stürzenden Wässern wurde durch Brücken und Kanäle von 2 bis 3 M. Weite begegnet. Zu jenen gehört die 7. 60. M. breite, in 5 Quaderbogen 60 M. lang über die Resia geschlagene Brücke, ein gleichfalls steinerner Brückenbogen von 18 M. Länge über die Fella, noch ein anderer von gleicher Weite, dann eine 30 M. lange Holzbrücke über denselben Fluß. Rechnet man dazu noch alle die Brüstungsmauern gegen die Thalgründe, die aus Quadern und Pfahlwerk gearbeiteten Abzüge des Wassers, ferner daß über zwanzig Häuser einzureißen waren: so hat man einige Vorstellung von dem grandiosen Werk, das 1832 dekretirt und in zwei Jahren von der venezianischen Regierung zu Ende geführt wurde. Die Kommunikation mit Deutschland über Pontebba ist frei, die Wagen brauchen auf der sonst be-

ruchtigten Straße Kanal del ferro nicht mehr als 3 Stunden aufwärts, 2 $\frac{1}{2}$ hinab.

Ueber die Benutzung der Abfälle in den Färbereien als Brennmaterial.

Hr. Vimont, Fabrikant zu Rouen, hat kürzlich unter dem Titel: „Notice sur un nouveau combustible“ eine kleine Broschüre bekannt gemacht, über welche Hr. Véclet im Bulletin de la Société d'encouragement, April 1834, S. 172 einen sehr günstigen Bericht erstattete. Das neue Brennmaterial, welches in dieser Broschüre vorgeschlagen wird, besteht in einer Art von Torfziegeln, welche Hr. Vimont aus den Rückständen verschiedener Rinden in so großer Quantität verbraucht werden, verfertigt. Man hat diese Rückstände bisher nicht nur nicht benutzt, sondern man ließ sie gewöhnlich in die Kanäle laufen, wodurch das Wasser verunreinigt und besonders zum Bleichen und verschiedenen Färbeprozessen untauglich wurde, und wodurch sogar ein öfteres Räumen der Kanäle nothwendig wurde. Es ist daher gewiß eine glückliche Idee auch diese bisher lästigen Substanzen zu benutzen, wenn sie auch als Brennmaterial im Großen nie eine Rolle spielen können und werden, so dürfte deren Benutzung doch für den einzelnen Fabrikanten ohne Zweifel von wesentlichem Nutzen werden. Das Verfahren des Hrn. Vimont ist folgendes. Er läßt die erschöpften Krapp- und Kleinfäden in eine Grube laufen, in der sich die unangenehmlichen Substanzen zu Boden setzen; ist die Grube voll, so läßt er das Wasser ablaufen, nimmt den Bodensatz heraus und schiebt ihn auf einem schief geneigten Boden in Haufen auf. Nach einigen Tagen vermengt er drei Theile dieses Bodensatzes mit einem Theile verbrauchten Campeschens, Fernambuk- oder Quercitronspänen, und nachdem dieses Gemenge einige Monate lang gegohren, verfertigt er auf dieselbe Weise, auf welche man die Lohkuchen fabrizirt, Ziegeln daraus, die getrocknet werden. In der Fabrik des Hrn. Vimont, in welcher die Rückstände der Färberei jährlich 150 bis 180,000 solcher Ziegeln geben, kommen 1000 Stüke, welche bei- läufig 380 Kilogr. wiegen, auf 3 Franken zu stehen. Hr. Vimont hat über den Nuzeseffekt dieses Brennmaterials zwei Reihen von Versuchen angestellt; in der ersten Reihe unterhielt er in einer großen Werkstätte 12 Stunden lang einen gewissen Grad von Wärme ver- gleichsweise und unter Anwendung desselben Heizappa-

rates mit
Ziegeln; b
Kessel zwöl
len, Torf
tat dieser
terial im
Vorteil v
übertrieben
wiß, daß
von sehr w
fen Deutsc

Met h o
welch

Das
1834, S.
tapeten au
eignet die
zen betref
nehmen w
sene Meth
fen jedoch
längst Bet
maß die W
eben und
gewöhnlich
und dieser
Liter Wa
eine halbe
Kochen laß
aufgelöst
man 2-3
Aufkleber
Wände n
ein Pfu
und unter
hat. Das
denn wär
verbunden

Quant

Titel:
ments in
bizarre,

rates mit Steinkohlen, Holz, Torf, und seinen neuen Ziegeln; bei der Zweiten wurde ein und derselbe Krappkessel zwölf Stunden lang vergleichsweise mit Steinkohlen, Torf und den neuen Ziegeln geheizt. Als Resultat dieser Versuche ergab sich, daß das neue Brennmaterial im Vergleiche mit der Steinkohle beinahe einen Vortheil von $\frac{2}{3}$ gewährt. Wenn diese Angabe auch etwas übertrieben sein sollte, so ist doch wenigstens so viel gewiß, daß die Anwendung der angegebenen Substanzen von sehr wesentlichem Nutzen ist. In den meisten Fabriken Deutschlands werden diese Abfälle zu Dünger benutzt.

Methode Papiertapeten aufzuleimen, welche zugleich gegen Wanzen schützt.

Das Journal des connaissances usuelles, Jun. 1834, S. 315 empfiehlt folgende Methode, die Papiertapeten aufzuleimen, als sehr gut und als vorzüglich geeignet die Wanzen zu vertilgen. Da man, was die Wanzen betrifft, in Paris große Erfahrung haben kann, so nehmen wir keinen Anstand unseren Lesern die gepriesene Methode gleichfalls kund zu geben, mit dem Bemerkten jedoch, daß die Anwendung des Serpenthines etwas längst Bekanntes ist. Man soll nämlich diesem Rathe gemäß die Mauern zuerst abtragen, wenn sie nicht ganz eben und rein sind; dann soll man auf ein Zimmer von gewöhnlicher Größe ein Pfund flandrischen Leim nehmen und diesen, nachdem man ihn leicht befeuchtete, mit 3 Liter Wasser, dem man 8 Unzen Serpenthin zugesetzt, eine halbe Stunde lang unter beständigem Umrühren kochen lassen. Wenn der Leim und der Serpenthin ganz aufgelöst und beide mit einander verbunden sind, so trägt man 2-3 Schichten davon heiß auf die Wände auf. Zum Aufkleben der Papiertapeten auf diese übertünchten Wände nimmt man dann Mehlkleister, welchem man auf ein Pfund Kleister 5-6 Unzen Serpenthin zugesetzt, und unter beständigem Umrühren gut damit vermischt hat. Das Umrühren darf ja nicht vernachlässigt werden; denn wäre der Serpenthin nicht gehörig mit dem Kleister verbunden, so würden die Tapeten flekig werden.

Quantität des Düngers, der jährlich in die Themse läuft.

Ein Hr. W. D. Holmes gab kürzlich unter dem Titel: „A generale Description of Proposed Improvements in London“ eine Schrift heraus, die manche sehr bizarre, allein auch manche sehr empfehlenswerthe Vor-

schläge zu Verbesserungen enthält. Als besondere Berücksichtigung verdienend hebt das Mechanics' Magazine Nro. 565 die vorgeschlagene Erotenlegung des Regentkanals und die Verwandlung desselben in eine Eisenbahn, welche eine Fortsetzung des Anfanges der London-Birmingham-Eisenbahn bilden soll, aus; so wie ferner auch den schon öfter gemachten Vorschlag, den Koth, der aus den Kanälen Londons in die Themse fließt, aufzufangen, und als Dünger benutzbar zu machen. Hr. Holmes schlägt die Quantität Koth, welche täglich in die Themse läuft, oder sonst in London unbenutzt verloren geht, auf 12.000 Tonnen an! Diese Quantität ließe sich nach seiner Meinung beinahe ohne Kosten auf 7000 Tonnen konzentriren, und der Verkauf dieses Düngers müßte nach Abzug aller Kosten jährlich einen Gewinn von 400.000 Pf. Sterl. abwerfen, abgesehen von dem großen Vortheile, der der Kultur des Landes daraus erwachsen würde!

Anweisung große Obst- und andere Bäume zu verpflanzen.

Man bildet einen kreisförmigen Graben um den Baum, und gräbt die Erde heraus: aber anstatt den Graben mit lockerer Dammerde auszufüllen, läßt man ihn leer und bedekt ihn mit Brettern oder etwas Wehlichem, indem man jede Oeffnung zwischen ihnen mit Heu verstopft, und über das Ganze eine Zoll hohe Schichte Erde breitet. Der Baum bleibt ein Jahr in diesem Zustande, ehe er verpflanzt wird. Während dieser Zeit setzen sich an den Enden der stehengebliebenen Wurzeln eine Menge junger zarter Wurzeln an, welche die sie umgebende Erde festhalten, und um die Wurzeln einen Klumpen bilden. So mit neuen Saugwurzeln dicht am Stamme und in dichten Klumpen ausgekräftet, ist es leicht, den Baum mit der Erde aus seinem Standort zu heben und ihn ohne Störung seiner Vegetation auf einer beliebigen Stelle wieder zu pflanzen. Die Wurzeln setzen in der neuen Erde ihre Richtungen fort. Wenn die Bäume nicht gar zu stark sind, so können sie bei Frost und Winterwetter versetzt werden, und ihr Fortkommen ist außer allem Zweifel.

Ueber die Benutzung der Gase, die sich bei der Bereitung der thierischen Kohle entwickeln, als Dünger.

Hr. Payer hat in einer Abhandlung, die er kürzlich vor der Academie des sciences vortrug, wich-

tige Bemerkungen über die hängende Kraft der Gase, die sich bei der Verkohlung thierischer Ueberreste entwicke-
 len, vorgelegt. Die Sache fand Eingang, und bereits hat Hr. Champois, Fabrikant thierischer Kohlen, der Societé royale d'agriculture angezeigt, daß er die Gase, die sich bei der Verkohlung der Knochen entwicke-
 len, und die bisher die Luft verunreinigten, von fein zertheilte Erde absorbiren läßt, und er auf diese Weise einen Dünger von ausgezeichnete Güte und Kraft erzeugt.

M i s z e l l e n.

In Polen sind die Eingangszölle um zwei Groschen vom Gulden erhöht worden.

Die Fabriken in Neustadt und zu Apolda im Weimar'schen gehen seit dem Zollverein sehr gut. Die Strumpfwaaren werden nach Preußen, Polen, Rußland, Amerika, Spanien, Italien und der Türkei ausgeführt.

Vom 1. April bis 1. Juli d. J. sind in Kronstadt und St. Petersburg 914 Schiffe angekommen und 417 abgegangen. Voriges Jahr in gleicher Zeit kamen nur 487 an. Indessen herrscht im Handel gänzliche Stokung und nur den Getreideinfuhren ist die größere Schifffahrt zuzuschreiben. Unter den angekommenen waren 29 franz. Schiffe, und 41 fremde Schiffe von Frankreich. Nach Frankreich gingen 31 fremde Schiffe, die die Ladungen der französischen wegnahmen, indem sie wohlfeilere Frachten machten, z. B. 20 fl. für die Last Kupfer nach Havre, während die franz. Schiffe 30—32 verlangten, weil ihnen Kost und Lohn höher kommen. Von 369 deuttschen, schwedischen, dänischen und holländischen Schiffen segelten 202 ganz ohne Ladung wieder ab.

Im römischen Staate ist ein beträchtlicher Zoll auf alle fremde Porzellan- und Töpferwaaren gelegt worden.

Der Theeverkauf in London wurde am 20. Sept. beendigt. 19 Mill. Pfund gingen ab.

K o r r e s p o n d e n z - M a c h r i c h t e n.

London, 11. Oktober. Konsol. 3 Proz. 91.

Paris, 13. Oktober. Konsol. 5 Proz. —, —, —; 3 Proz. 78, 10.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Dfen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei, 1834.

Wien, 21. Oktob. Staatskassaverschreibungen 5 Proj. 99½; 4 Proj. 90½; Rothschild'sche 100 Guldenloose —; Partiale —; Neues Loosanleihen 549½; Bankaktien —.

I n t e l l i g e n z e n.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung der hochl. kön. ung. Hofkammer wird zur neuerlichen, vom 1. Mai 1835, durch 3 nacheinander folgende Jahre zu dauernden lizitationsmäßigen Verpachtung des Fleischhiebess, verbunden mit der Eisenhiederei und Kerzenzieherei vom Reschigaer k. k. Eisenwerke, und des Fleischhiebess vom Moldovaer k. k. Bergamte, im Krassovaer Komitat liegend, der Lizitations-Termin für Reschiga auf den 2-ten, und für Moldova auf den 5. Februar 1835 festgesetzt. Die Lizitation wird am besagten Tage, um 9 Uhr Vormittags, in der k. Amtskanzlei zu Reschiga und Moldova abgehalten werden. — Pachtlustige werden daher eingeladen, sich an den Orten und Tagen einzufinden zu wollen. Die Pachtbedingungen können auch in dessen in den erwähnten Amtskanzleien eingesehen werden, und das, vor der Lizitation zu erlegende Neuzeld, beträgt 10 fl. C. M. Sublich haben sich die Pachtlustigen über ihren moralischen Charakter und Vermögens-Umstände gehörig auszuweisen.

V e s t h e r G e t r e i d e m a r k t.

Vesther Wezen (Am 24 Okt.) Preise in W. W.

	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	11. —	10. 15	9. 45
Halbfrucht	9. —	8. 45	8. 30
Roggen	8. 15	8. —	—
Gerste	7. 50	7. 15	7. —
Hafer	5. 24	5. 18	5. 12
Kukuruz	7. 50	7. 15	7. —

S c h i f f e - u n d M a g a z i n p r e i s e.

Weizen 9—10; Halbfrucht 8—9; Roggen 6½—7½; Gerste 6½—7; Hafer 5½—5½; Kukuruz 6½—7½ fl. W. W.

a
 St
 Ci
 M
 gr. 4to sa
 Der
 Königreich U
 bündel hier f
 Erste
 Katholischer, pu
 scher und jüdis
 Anzeige der See
 richtsferien, No
 Jahrmärkte in
 Bormerkungs
 ha
 Avonomisch, chron
 res: Charakteris
 Beschreibung des r
 Marktplage in
 Mannigfalt
 Nutzen und
 die Besitz
 len
 a) Hauswirtschaf
 b) Ackerrei zum
 Zweite
 Genealogis

In der v. Landerer'schen Buchdruckerei
 ist bereits erschienen, und bei
 allen Buchhändlern und Buchbindern
 zu haben:

Der Pesther
Stadt = und Landbote
 für das Königreich Ungarn.

Ein allgemeiner Volks- und Geschäftskalender
 auf das Gemein-Jahr 1835.

IV. Jahrgang.

Mit einer Ansicht des neuen Obelisken auf dem Marktplatz in Pesth,
 gr. 4to sammt tabellarischen Vormerkungsblättern für Haushaltungen, bedeutend
 vermehrt. 40 kr. C. M.

Der Pesther Stadt- und Landbote hofft sich bei seinem vierten Probegang durch das
 Königreich Ungarn am besten zu empfehlen, wenn er seinen viel reichhaltiger gesammelten Reise-
 bündel hier frei zur Einsicht ausschüttet.

Inhalt:

Erste Abtheilung.
 Katholischer, protestantischer, griechi-
 scher und jüdischer Kalender, nebst
 Anzeige der Scenen am Himmel, Ge-
 richtsferien, Normtage, vorzüglichlicher
 Jahrmärkte in jedem Monate, und
 Vormerkungsblätter für Haus-
 haltungen.
 Chronologisch, chronologisch, meteorische Jah-
 res: Charakteristik.
 Beschreibung des neuen Obelisken auf dem
 Marktplatz in Pesth
 Mannigfaltigkeiten, zum
 Nutzen und Vergnügen für
 die Besitzer dieses Ka-
 lenders.
 a) Hauswirtschaft
 b) Ackerlei zum Zeitvertreib
Zweite Abtheilung.
 Genealogisches Verzeichniß

des regierenden Kaiserhaus-
 ses Oesterreich.
 Hofstaat Sr Majestät des Kaisers
 Orden des goldenen Vlieses.
 Königl. ungar. St. Stephan-Orden.
 Kaiserl. Königl. Staats- und Conferenz-
 Minister.
 Kaiserl. Königl. Staats- und Conferenz-Rath.
 Staatsrätliche Referenten
 K. K. Botschaften und Gesandtschaften in
 auswärtigen Staaten.
 Auswärtige Botschaften und Gesandtschaften
 am K. K. Hofe.
 Palatin von Ungarn und dessen Hofstaat.
Dritte Abtheilung.
 Ungarns hohe geistliche Wür-
 den, Aemter, Gerichtsbarkei-
 ten und Bildungs-Anstalten.
 Römisch-katholische Kirche
 Orientalisch-griechische nicht unite Kirche
 Evangelische, Augsburgische und Helvetische
 Confession.

Weltliche Aemter und
 Würden.
 Reichs-Barone.
 Kronhüter.
 Königl. ungar. Hofkanzlei und Hofagenten
 in Wien.
 Königl. ungar. Statthalterei in Ofen.
 Königl. ungar. Stiftungs-Haupt-Zahlamt
 in Ofen.
 Königl. ungar. Provinzial-Commissariat.
 Königl. politische Stiftungs-Procuratur.
 Beidete Agenten.
 Königl. ungar. Hofkammer.
 Königl. ungar. Hofkammer-Procuratur.
 Ober-Baudirection
 Navigations-Departement.
 Königl. ungar. Kameral-Administrationen.
 K. Ober-Kammergrafenamt zu Schenntz.
 Districtual-Berggerichte.
Gerichtsbarkeiten.
 Königl. ungar. Septembrial-Tafel.
 Königl. Tafel, sammt Verzeichniß der
 Herren Tabular-Advocaten.

Districts - Tafeln.
 Tavernical - Stuhl.
 Personal - Stuhl.
 Die städtischen Gesspanschaften in Ungarn
 Syagien und Eumanien.
 Freie und privilegirte Hayduckenstädte.
 Königl. 16 Pfister Kronstädte
 Königl. freier Kron-District diesseits der
 Theiß.
 Landes-Archiv.
 Landes-Kassa.
 Königl. Freistädte in Ungarn.
 Bischöfliche Städte und einige Marktlecken
 in Ungarn.
 Gerichtsbarkeiten in dem Kö-
 nigreiche Dalmatien, Croa-
 tien und Slavonien.
 Königl. Subernium in Fiume und den ge-
 samnten ungarischen Küstenlanden.
 Mercantil- und Wechselgericht
 Banat-Tafel in Croatien.
 Gerichts-Tafel.
 Gesspanschaften
 Königl. freie Städte in Dalmatien, Croa-
 tien und Slavonien
 Bildungsanstalten in dem
 Königreich Ungarn.
 Königl. Universität zu Pesth.
 Allgemeines Seminarium zu Pesth.
 National-Museum zu Pesth.
 ungarische gelehrte Gesellschaft.
 K. Akademie zu Großwarden, Kaschau,
 Preßburg und Raab.
 Erzbischofliches Lyceum zu Erlau
 K. k. Bergakademie zu Schemnitz.
 Königl. Akademie in Croatien zu Agram

Evangelisch-lutherische höhere Schulanstalten zu Wien, Preßburg, Debenburg, Käsmark und Eperies.
 Reformirte höhere Schulanstalten zu Debreczin, Sárospatak und Papa
Großfürstenthum Siebenbürgen.

K. Hofkanzlei und Agenten.
 K. Subernium zu Klausenburg.
 Königl. Gerichts-Tafel.
 Gesspanschaften.
 Districte

Militär-Behrden.

K. k. Hofkriegsrath
 K. k. allgemeines Militär-Appellationsgericht.
 K. k. Generat-Militärkommando zu Dien, Peterwardein, Agram, Temeswar und Hermannstadt.
 Königl. ungar. adelige Leibgarde.
 Platzkommando zu Dien und Pesth.
 Montur, Oekonomie-Commission zu Agram.
 Invalidenhaus zu Pesth.

Anhang.

K. k. österreichisches Mercantil- und Wechselgericht.
 privilegirte österreichische Nationalbank.
 K. k. öffentliche Börse in Wien
Nemter in Ofen und Pesth.
 K. k. Haupt-Verksamt in Pesth.
 Königl. ungar. Wiener Währungs-Kassa in Ofen.
 Gold- und Silber-Einschungsamt in Pesth.
 K. k. Ober-Postamt zu Ofen, sammt der

Amtsabtheilung in der Fekung und in Pesth.

K. k. Haupt-Postwagenerpedition in Ofen.
 K. k. Dreißigstamt in Ofen
 K. k. Dreißigstamt in Pesth.
 K. k. Salzamt in Pesth
 Das Oremium des bürgerl. privileg. Handelslandes in Pesth
 Israelitischer Handelsstand.
 Handelsstand der bedeutenderen Handelsplätze Ungarns
 Gelegenheiten zu Wasser, Briefträger, Boten und Landkutscher in Ofen und Pesth.
 Verzeichniß der ungarischen, siebenbürgischen und bedeutenderen erb- und ausländischen Jahrmärkte.
 Post-Route durch Ungarn.
 Eilwagen, Postwagen und Briefpost-Ordnung, Gebühr, Abgang und Ankunft.
 Tarif für Reisende mit Ertrapost
 K. k. privilegirte Donau-Dampfschiffe
 Kurstende Staatspapiere.
 Tableau der jährlich verloosten Sorten und Nummern der ersten Anleihe vom 4ten April 1820.
 Absolute Höhe bewohnter Erdpunkte
 Vergleichung der vorzüglichsten Fußmaße.
 Temperatur-Tabelle von 74 Städten Europa's.
 Vergleichung des Gewichts verschiedener Länder und Städte mit dem Wiener Handlungsgewicht
 Mängeltabelle verschiedener wirklich geprägter Münzen
 Geseftliche Scala
 Indiktionstafel für Einnahme und Ausgabe, Dienst, Befoldung und Lieblohn.
 Interessentafel zu 5 und 6 pCt.
 Schlußwort.

Az 1835dik évre szolgáló

„H O N I V E Z É R“

a' jövő novemberi pesti vásárra okvetetlenül meg fog jelenni.

A' kiadó tulajdonos gondot fordított nemcsak arra, hogy e' közhasznú könyvnek szerkesztésére olly nügyes individuomot nyerjen-meg, ki a' könyvnek minél érdekesb, hasznosb, mulattatóbb tárgyakkól füzze tartalmát, hanem egyszersmind arra is, hogy annak külső csinossága növekedjék. A' kiadó orólul tüzte-ki e' Honi Vezért évenként megbővíteni, hogy így időhaladtával az, a' Brünben kiadatul szokott „Jurände's Vaterländischer Pilger“ című közkedvességü 's becsü Kalendáriomhoz le-
 gyen hasonló. Ennélfogvást az 1835ki HONI VEZÉR is tetemesen öregbül; papiros és nyomtatásra különös ügyelet van, 's új congrvevei nyomatu, különös csinosságu, kemény boritékban fog megjelenni. Tartalmát egész terjedelmében későbbben közlendjük.

Dasselbst sind auch erschienen und zu haben:

Neuer und alter Krafauer Schreibkalender auf das Jahr 1835. 4to.

Pesther Schreib-Kalender auf das Jahr 1835. 4to.

Wandkalender auf das Jahr 1835, in Placat. — Ungarischer, in Folio auf Belinpapier.

Magyar és Erdély Országai Nemzeti Kalendáriom 1835 közönséges Eszlendőre, 4to.

Pesti Magyar Kalendáriom 1835 közönséges Eszlendőre, 8vo.